1838/39

1839

S. Fr.
14.

9xu
0026

S. Fr. 14

Bericht
über die

Realschule zu Düsseldorf,

von Ostern 1838 bis Herbst 1839,

mit welchem

zu den öffentlichen Prüfungen

am 13. und 14. September 1839

im

Namen des Lehrer-Kollegiums

ergebenst einladet

der

Direktor Dr. Heinen.

Inhalt: Nachrichten über die Gründung der Realschule und ihre Entwickelung seit Ostern 1838.

Düsseldorf,
gedruckt in der J. Wolf'schen Buchdruckerei.

1839.

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

S Pr 1 H.
2 B

Zum 3. August 1839.

Heut gilt es einen höhern Ton
Aus vollem Herzensdrang!
Dem König gilt auf seinem Thron
Heut unser Hochgesang;
Vom fernen Belt zum schönen Rhein
Mit lautem Jubel stimmt es ein:
Der König lebe hoch!

Der König, der, als unser Land
In Sclavenketten lag,
Zuerst mit seiner kühnen Hand
Das fremde Joch zerbrach,
Der Deutschlands Tugend, als sie schlief,
Zu glänzendem Erwachen rief,
Der König lebe hoch!

Der jetzt noch, wenn des Krieges Nacht
Dem Vaterlande dräut,
Die Hand am Schwert, auf stolzer Wacht,
Uns Friedensbürgschaft beut,
Dem ganzen deutschen Land ein Thurm,
Ein fester Anker in dem Sturm,
Der König lebe hoch!

Der König, den kein Söldnerheer
Mit feigem Muthe schirmt,
Um dessen Thron zu treuer Wehr
Ein ganzes Volk sich thürmt,
Der auf des Volkes Liebe baut,
Dem Volk die Waffen stolz vertraut,
Der König lebe hoch!

Der König, der des Friedens Saat
Mit treuer Sorge pflegt,
Der auf der Kunst, der Forschung Pfad
Nicht starre Schranken legt,
Der vor dem Lichte nicht erbleicht,
Dem ganzen Volk die Fackel reicht,
Der König lebe hoch!

Drum schwinge sich in höh'rem Ton
Empor heut unser Sang!
Dem König gilt's auf seinem Thron!
Der König lebe lang!
Vom fernen Belt zum schönen Rhein
Mit lautem Jubel stimmt es ein:
Der König lebe hoch!

Vorwort.

In den folgenden Blättern beabsichtige ich einen Ueberblick über die Verhältnisse und Ereignisse zu geben, welche theils die Errichtung der meiner Leitung anvertrauten Lehranstalt vorzugsweise veranlaßt haben, theils für deren Entwickelung und inneres Leben seit der kurzen Zeit ihres Bestehens von Einfluß und Bedeutung gewesen sind. Indem ich zu ersterem Zwecke den Verhandlungen, soweit sie in den Akten der Schule niedergelegt sind, folgen und einige wesentlichere Punkte zum Theil auszugsweise mittheilen werde, hoffe ich, daß eine solche urkundliche Zusammenstellung für Freunde der Anstalt nicht ohne Interesse sein werde, und zugleich eine passende Basis für die in den Programmen mitzutheilende Chronik der Schule bilden könne. Zu ihrer Veröffentlichung möchte um so mehr Grund vorhanden sein, als ein namhafter Gelehrter sich nicht gescheut hat, die Ursachen und Ansichten, welche Realschulen an verschiedenen Orten (unter andern besonders eine benachbarte allgemein geschätzte und blühende Lehranstalt) hervorgerufen haben, vielfach zu entstellen und zu verdächtigen, und in dieser Beziehung Berichte bekannt zu machen, welche nur zu sichtlich dahin zielen, den richtigen Standpunkt, von welchem aus die Gründung dieser Schulen betrachtet werden muß, zu verrücken und den

mit ihrem Entwickelungsgange und den speziellen örtlichen Verhältnissen Unbekannten irre zu leiten. Daß das schnell und kräftig sich entwickelnde Realschulwesen auch heftige Gegner fand, konnte nicht befremden, da es ja das Schicksal fast jeder neuen Erscheinung war, welche auf dem Gebiete der Pädagogik entweder wesentliche organische Veränderungen erstrebte, oder überhaupt nur eine andere als die gewohnte Bahn einzuschlagen versuchte, und aus leicht begreiflichen Gründen sich hier besonders die Macht der Gewohnheit, Lieblingsneigungen und Lieblingsideen einer unbefangenen Beurtheilung leicht hemmend entgegenstellen; auch wird kein Vernünftiger es wünschen können, daß man in einer so gewichtigen und heiligen Angelegenheit als die Erziehung ist, Alles, was sich als Reform ankündigt, als solche ungeprüft annehmen und Neuerungen blindlings huldigen solle: aber man sei aufrichtig und kämpfe nicht mit Waffen, welche eines redlichen Mannes unwürdig sind!

Nachdem es bereits seit längerer Zeit bei mehren einsichtsvollen Bürgern Düsseldorfs zu einer lebendigen Ueberzeugung geworden war, daß es für die Bedürfnisse der Stadt nicht ausreiche, in dem hiesigen Königlichen Gymnasium eine treffliche und in so mancher Beziehung ausgezeichnete Bildungsanstalt für diejenigen zu besitzen, welche sich den höhern Studien widmen, sondern daß auch denen, welche sich ein anderes Lebensziel gesetzt haben, und namentlich später ins Gewerbeleben übergehen wollen, Gelegenheit geboten werden müsse, sich eine zweckmäßige Vorbildung zu verschaffen, wurde unter dem 30. October 1834 eine von mehren Familienvätern unterzeichnete Vorstellung an den Königl. Oberbürgermeister Herrn von Fuchsius überreicht, in welcher aufs dringendste der Wunsch ausgesprochen war, daß durch die Errichtung einer Realschule Abhülfe für jenes Bedürfniß erzielt werden möge. Zu derselben Zeit übergaben einzelne mit den örtlichen Verhältnissen sowohl als dem Gewerbeleben wohl vertraute Männer besondere Vorstellungen, in welchen sie theils die Ursachen entwickelten, weshalb bis dahin die Neigung zum Gewerbstande unter der hiesigen Jugend im Allgemeinen noch wenig habe Wurzel fassen können, und darauf hinwiesen, wie nachtheilig dieses in einer Zeit sei, wo von den hohen Behörden immer mehr beschränkende Maaßregeln gegen den Andrang zum Studiren genommen würden, theils die Nothwendigkeit der Errichtung einer Realschule darauf basirten, daß Handel und Industrie in der neueren Zeit einen Aufschwung und die Wissenschaften auf die Technik einen Einfluß gewonnen hätten, in Folge deren an die Gewerbtreibenden gegenwärtig weit höhere Anforderungen als ehmals gestellt würden und für dieselben eine ebenso gründliche als umfassende und ihrem Ziele angemessene Vorbildung unerläßlich geworden sei.

Auf den Grund dieser Wünsche und Vorstellungen wurde seitens des Herrn Oberbürgermeisters unter dem 3. April 1835 eine Versammlung von mehren der angesehensten Familienväter, unter Zuziehung von Männern, von deren amtlicher Stellung sich eine gründliche Kenntniß des Schulwesens erwarten ließ, in der Absicht zusammenberufen, um mit denselben über die Errichtung einer höhern Bürgerschule, resp. Realschule, vorläufig in Berathung zu treten. Fern davon die Verdienste gelehrter Schulen als solcher schmälern zu wollen, ließ diese Versammlung namentlich der segensreichen Wirksamkeit des hiesigen Gymnasiums ihre volle Anerkennung zu Theil werden, sprach sich aber auch ebenso bestimmt dahin aus, es müsse wegen der gesteigerten Anforderungen, welche gegenwärtig an die gelehrten Stände gemacht würden, selbst im Interesse der Gymnasien gewünscht werden, daß dieselben ungehindert ihr Ziel verfolgen könnten, und nicht von solchen besucht würden, bei welchen es, da sie eine andere Laufbahn einzuschlagen beabsichtigten, an der wirksamsten Triebfeder alles Fleißes — der Liebe zur Sache — mangele, und somit dem Lehrer das Motiv unerläßlicher Strenge geschmälert sei; auch sei es eine allgemeine Erfahrung, daß die Knaben und Jünglinge, welche aus den Gymnasien in die Komptoire und Werkstätten übergingen, in den Kenntnissen und Fertigkeiten, welche zum Eintritte in das commercielle und industrielle Leben vor allen verlangt werden müßten, unzureichend vorbereitet seien; und, wenngleich man diesen Mangel jenen Lehranstalten nicht zur Last legen wolle und könne, da es nicht ihre Aufgabe sei, für die Ergänzung desselben Sorge zu tragen und zur Erreichung ihres eigenen Zieles ihre ganze Wirksamkeit in Anspruch genommen werde, so ließe sich doch auf der andern Seite nicht verschweigen, daß hieraus sehr nachtheilige Folgen sowohl für die Ausbildung der jungen Leute als für den Betrieb der Geschäfte selbst erwüchsen. Man war einstimmig der Meinung, daß die Errichtung einer Realschule in Düsseldorf im Interesse der Gewerbe und Künste, sowie des Handels der Stadt, für deren freudiges Aufblühen sich in den letzten Jahrzehnten so glückliche Aussichten eröffnet hätten, dringend gewünscht werden müsse, und glaubte einen Beleg für diese Ansicht auch darin zu finden, daß, wie aus einer vergleichenden Uebersicht der vom hiesigen Gymnasium in den sieben vorhergehenden Jahren

abgegangenen Schüler erhellte, der größere Theil sich dem Abiturienten-Examen nicht unterzogen, sondern die Anstalt bereits früher verlassen hatte. — Der Wohllöbliche Stadtrath erklärte sich in der Sitzung vom 1. Mai desselben Jahrs mit den Ansichten dieser Versammlung vollkommen einverstanden, und, indem derselbe sofort mehre Beschlüsse faßte, welche seine Bereitwilligkeit, die Ausführung des Projektes möglichst zu fördern und thätig zu unterstützen, an den Tag legten, stellte er zu demselben Zwecke zugleich höheren Ortes mehre Anträge, mit einer um so zuversichtlicheren Hoffnung auf ihre Gewährung, als bereits mittelst Allerhöchsten Kabinetsordre vom 9. März 1819 die Errichtung einer polytechnischen Anstalt in hiesiger Stadt verheißen worden sei.

Unterdessen, daß nun die Königliche Hochlöbliche Regierung für die Erfüllung jener Wünsche und Anträge bei dem Hohen Ministerium der Geistlichen, Schul- und Medizinal-Angelegenheiten sich angelegentlichst verwandte, und über die Art ihrer Befriedigung nähere Verhandlungen angeknüpft wurden, hielten es mehre Familienväter für angemessen, eine Subscriptionsliste zu eröffnen, theils um den äußern Schwierigkeiten, welche sich der Ausführung des Projektes anfangs namentlich entgegenstellen möchten, leichter begegnen zu können, theils um ihren Mitbürgern eine Gelegenheit zu geben, durch den Beistand, welchen sie auf diese Weise freiwillig gewähren würden, zugleich bethätigen zu können, wie allgemein das Bedürfniß der Errichtung der Anstalt erkannt und gefühlt werde. Das Resultat dieser Subscription konnte hierüber keinen Zweifel übrig lassen; es erfüllte alle Erwartungen, welche man nur hatte hegen können, und so durfte man sich mit Zuversicht versprechen, daß diese Angelegenheit auch von Seiten der hohen und höchsten Behörden der möglichsten Förderung und einer kräftigen Unterstützung zu erfreuen haben werde. Eine besondere Nahrung erhielt diese Hoffnung, als Se Königliche Hoheit der Allverehrte Thronerbe mit der größten Huld aus den Händen des Herrn Oberbürgermeisters eine Vorstellung in Empfang zu nehmen geruhten, in welcher derselbe es sich hatte angelegen sein lassen, die Wünsche seiner Mitbürger ehrerbietigst vorzutragen.

Bei solchen Aussichten konnte nun ohne Bedenken in Berathung gezogen werden, wie das Projekt am zweckmäßigsten zu verwirklichen sein werde, und es hatte daher die hiesige Hochlöb-

liche Regierung die Geneigtheit, zwei Pläne nebst den betreffenden Etats dem Wohllöblichen Magistrate zur Prüfung zu übergeben, von welchen der eine sich auf den Fall bezog, daß eine Vereinigung der Realschule mit dem hiesigen Gymnasium etwa beabsichtigt und durch Anschließung von Parallel-Klassen an dasselbe dem Bedürfnisse begegnet werden sollte, der andere dagegen sich mit der Gründung einer abgesonderten, selbstständigen Anstalt befaßte. In den verschiedenen Sitzungen, welche zu dem Ende gehalten wurden, sprach sich die verehrliche Gemeinde-Repräsentation wiederholt dahin aus, daß man von einer Verschmelzung beider Anstalten in Düsseldorf keine genügende Erreichung des beabsichtigten Zweckes sich versprechen könne, vielmehr die Ueberzeugung trage, daß ein derartiger Versuch für beide Anstalten gleich nachtheilig sein werde; zugleich ermangelte dieselbe nicht bei der entscheidenden Behörde die Erklärung abgeben zu lassen, daß, was den Kostenpunkt bei der Errichtung einer selbstständigen Realschule anbetreffe, die Stadt hierfür vollkommene Garantie leisten werde, wenngleich man vertrauensvoll hoffe, daß eine solche Anstalt von einer Unterstützung aus dem allgemeinen Schul-Fonds nicht ausgeschlossen bleiben werde. Nachdem hierauf durch einen provisorischen Ausschuß unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters zwei Etats entworfen worden, von welchen der eine auf die Errichtung der drei untern Klassen, mit welchen die Schule vorläufig eröffnet werden sollte, der andere auf deren Vervollständigung und Ergänzung zu sechs Klassen berechnet wurde, und beide von dem Wohllöblichen Stadtrathe in der Sitzung vom 16. Juni 1837 vollkommen gebilligt und unbedingt acceptirt worden, wurde von der Hochlöblichen Regierung letzterem angezeigt, daß nunmehr alle Bedingungen, welche ein Hohes Ministerium an die Verfolgung des Projektes, daß eine städtische Realschule hier errichtet werde, geknüpft habe, erfüllt seien, und somit die weiteren Einleitungen zur Eröffnung der Anstalt getroffen werden könnten.

Der Herr Oberbürgermeister beeilte sich demnach mit Genehmigung der Königlichen Regierung den von einem Hohen Ministerium im Wesentlichen ganz angemessen befundenen Organisations-Plan mittelst Bekanntmachung vom 1. August desselben Jahrs zur Kenntniß des Publikums zu bringen, in welchem sowohl über den Zweck der Realschule und ihren Unterrichtsplan,

als auch über die Erfordernisse zur Aufnahme in dieselbe, ihre Lehrverfassung und die Leitung der Schule in gedrängter Kürze das Nöthige mitgetheilt wurde.

Mannichfache Hindernisse stellten sich dem Wunsche entgegen, die Anstalt noch um Michaelis desselben Jahrs eröffnen zu können, theils weil sich die nöthigen Lehrkräfte nicht sobald gewinnen ließen, theils weil es an einem passenden Schulgebäude fehlte. Es verbreitete daher unter Düsseldorfs Bewohnern die innigste und allgemeinste Freude, als durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 26. Februar 1837 Se Majestät der König das ehemalige Franziskaner-Kloster, welches bereits eine Reihe von Jahren hindurch zum Sitze des Gymnasiums gedient hatte, der Stadt zu ihren Schulzwecken allergnädigst zu überweisen geruhten und sich so für die vertrauensvoll gehegte Hoffnung, daß das Gebäude einer solchen Bestimmung wiedergegeben werden würde, die Aussicht auf nahe Verwirklichung zu einer Zeit eröffnete, wo man sich nach derselben aufs lebhafteste sehnen mußte. Je unzweifelhafter es war, daß Rücksicht auf die junge Anstalt das Motiv der Königlichen Schenkung gewesen sei und durch dieselbe eine vollkommene Abhülfe für deren räumliche Bedürfnisse habe gewährt werden sollen, um so inniger war der Dank, zu welchem sich die Schule für diesen Beweis väterlicher Fürsorge verpflichtet fühlte, um so zuversichtlicher durfte sie sich der Hoffnung hingeben, daß wenn auch für den Augenblick nur wenige Räume im Gebäude disponibel waren, die Ueberweisung der noch fehlenden baldigst vermittelt werden würde. Obgleich daher, nach Berufung des Direktors und der übrigen Lehrer der Beginn des Unterrichtes nicht weiter hinausgeschoben werden konnte, sondern bereits am 28. Mai in jenem Gebäude statt fand, so glaubte doch die Schule für die Feier ihrer Eröffnung einen Tag wählen zu müssen, welcher zu ihrem hohen Beschützer und Wohlthäter in einer näheren Beziehung stände, damit dieses Schulfest aus den Gefühlen der Pietät und Dankbarkeit eine höhere Weihe schöpfe und sich stets bei seiner jährlichen Wiederkehr mit solchen Gesinnungen und freudigen Erinnerungen verpaaren möge.

An jenem Tage, an welchem der Unterricht seinen Anfang nahm, verfügten sich die beiden Herren Regierungs- und Schulräthe Altgelt und Bracht, und die Mitglieder des Kuratoriums der Schule nebst dem Herrn Oberbürgermeister in das Schul-

gebäude, wo alsdann, nachdem von dem Herrn Regierungsrathe Altgelt den versammelten Schülern die Eröffnung der Schule im Namen der Königlichen Regierung angezeigt worden, der Direktor denselben vorstellte, welches die Tendenz der Schule sei, nach welchem Ziele sie zu streben und welche Erwartungen und Anforderungen sie demnach zu erfüllen hätten, und hierauf in Gemeinschaft mit der Versammlung des Allgütigen Segen für die junge Anstalt herabflehte, auf daß sie unter Seinem Schutze und Schirme kräftig aufblühen und gesunde, kernhafte Früchte tragen möge.

Sehr ermunternd und belebend wirkte es auf die eben begonnene Thätigkeit der Schule, als der Herr Wirkliche Geheime Oberregierungsrath und Direktor der Abtheilung im Ministerium für Handel und Gewerbe Beuth auf eine bezügliche Bitte unter dem 14. Juli den höchst erfreulichen Bescheid ertheilte, daß der hiesigen Realschule die sämmtlichen Lehrmittel, welche für den Zeichenunterricht an Königl. Gewerbschulen auf Staatskosten herausgegeben werden, ehestens ebenfalls übermacht werden würden.

Indem durch dieses werthvolle und ausgezeichnete Geschenk, dessen wir weiter unten noch näher erwähnen werden, die Anstalt hoffen durfte, für einen wichtigen Unterrichtszweig nun bald trefflich ausgerüstet zu sein, mußten um so höher sich die Gefühle des Dankes und der Freude steigern, mit welchen sie das Geburtsfest des vielgeliebten Landesvaters herannahen sah.

Den Vorabend dieses bedeutungsvollen Festes hatte die Schule zur Feier ihrer Eröffnung auserwählt und zu dem Ende ihren Hauptsaal mit der Büste des Allverehrten Königs und mit reichem Laubwerke prächtig ausgeschmückt. Nachdem von den Schülern „dem König sei mein erstes Lied" mit Begeisterung gesungen worden, eröffnete der Kommissarius der Königl. Regierung Herr Regierungs- und Schulrath Altgelt, inmitten einer zahlreichen und glänzenden Versammlung die Feierlichkeit, indem er die Entwickelung des Schulwesens in Düsseldorf in der jüngsten Zeit seinen Hauptzügen nach schilderte, die neue Schule als eine nothwendige Ergänzung desselben darstellte, sie der fernern treuen Obhut des anwesenden Kuratoriums anempfahl, und endlich den Berichterstatter als den Direktor derselben der Versammlung präsentirte.

Der Herr Oberbürgermeister verbreitete sich sodann darüber, welche große Befriedigung es allgemein gewähre, daß nun der gerechte und dringend gehegte Wunsch seiner Mitbürger zu einem Ziele gekommen sei, indem er zugleich darauf hinwies, wie schon in dem lebendigen Gefühle von dem Bedürfnisse der Anstalt eine sichere Bürgschaft für die Aufrichtigkeit und Innigkeit des Dankes liege, zu welchem der Genuß der Königlichen Schenkung verpflichte und bei Erweiterung und größern Ausdehnung der Schule immer mehr auffordern werde; hierauf drückte er mit Wärme seinen Dank für den thätigen Beistand aus, welcher von Seiten der Königl. Regierung und namentlich des Herrn Regierungsrathes Altgelt seinen Bemühungen zur Erreichung jenes Zieles geleistet worden sei, und überreichte endlich unter herzlichen Glückwünschen dem Direktor seine Anstellungsurkunde. Sowohl die Wichtigkeit des Momentes als mehr noch die Bedeutsamkeit des Ortes mußten auf diesen einen Eindruck hervorbringen, daß er nicht anders als tief ergriffen das Wort nehmen konnte, da er selbst in eben jenen Räumen einst das Edelste und Herrlichste, was dem Menschen von Außen zu Theil werden kann, aus treuer Lehrer Munde empfangen hatte, und durch ihr würdiges Beispiel zur Wahl eines Berufes angeregt und begeistert worden war, in welchem er seit Jahren schon den Mittelpunkt und Kern seines Lebensglückes erblickte. Nachdem derselbe sich über den Sinn und die hohe Bedeutung, welche sich an die Feier als jährlich zu erneuerndes Schulfest knüpfe, gebührend verbreitet hatte, bezeichnete er in allgemeinen Umrissen, welches, seinen Ansichten nach, die Grundbedingungen zum Gedeihen der Schule seien, und aus welchen Quellen er die Hoffnung schöpfe, daß er vom Ziele seiner Wünsche, der glücklichen Lösung der ihm übertragenen Aufgabe, nicht zu fern bleiben werde, indem er zugleich mit freudigem Herzen die Gelegenheit ergriff, den wackern Männern, welche ihn bereits mit ihrem Beistande unterstützt hatten, seinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Zum Beschlusse der Feier wurde von dem Schüler-Chore ein von einem Mitgliede des Lehrers-Kollegiums gedichtetes vaterländisches Lied gesungen, dessen letzte Strophe besonders:

Fleht Gott, den Herrn!
Er hört uns gern;
O! fleht für's Vaterland,

Daß unversehrt
Die Liebe währt,
Die Volk und Fürst verband.

in der Versammlung sichtbar den vollsten Anklang fand und aufs neue Aller Blicke, unter frommen Wünschen, auf den vielgeliebten König wandte. —

Wie die Anstalt gleich anfangs sich eines nicht unbeträchtlichen Besuches zu erfreuen hatte und wie überraschend schnell ihr Fortgang unterdessen gewesen sei, erhellet aus den später folgenden speziellen Nachrichten, auf welche wir hier nur als einen Beleg hindeuten, wie sehr auch der Erfolg die Ueberzeugung daß die Errichtung der Anstalt ein Bedürfniß gewesen sei, zu bestätigen verspreche.

Mit nicht geringerem Interesse, hoffen wir, werden Freunde der Anstalt aus denselben ersehen, daß ihr bereits mehre ansehnlichen Geschenke und Unterstützungen an Unterrichtsmitteln zu Theil geworden sind, und wir halten uns verpflichtet, auch hier für dieselben im Namen der Schule unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Besonders dankenswerth sind solche Beiträge zu ihren naturwissenschaftlichen Sammlungen! Denn der Unterricht in diesen Lehrgegenständen bildet die Fundamentallection an den Realschulen, und soll derselbe seine reiche, Geist und Gemüth gleich sehr belebende und bildende Kraft entfalten, sollen die in ihnen zu erlangenden Kenntnisse wahres Eigenthum der Schüler werden, auf welchem die Thätigkeit des praktischen Lebens mit Sicherheit und Leichtigkeit weiterzubauen vermöge, so bedarf es vor allem einer oft wiederholten Anschauung, welche im jugendlichen Alter so eindringlich und wirksam ist; es bedarf einer lebendigen und frischen Auffassung, wie sie nur an Objekten statt finden kann, und für welche keine auch die trefflichste Beschreibung einen Ersatz bieten würde. Bekanntlich aber lassen sich die Hülfsmittel, welche zu dem Ende erforderlich sind, nur mit Schwierigkeit gewinnen, und die Schule würde bei manchen, selbst bei unentbehrlichen, diese Hoffnung aufgeben müssen, wenn sie auf ihre eigenen Kräfte beschränkt bliebe und solche edle Entäußerungen und freiwillige Opfer sie nicht unterstützen würden. Mögen denn auch ferner einsichtsvolle Jugendfreunde zur Erreichung jenes Zieles hülfreiche Hand bieten! Möge durch die thätige Fürsorge wohlwollender Behörden und den wackeren

Gemeinsinn unserer Mitbürger die Anstalt immermehr in den Besitz und Genuß von solchen Unterrichtsmitteln treten, welche zu ihren wichtigsten Lebenselementen gehören, sie zu einem freudigen und kräftigen Aufstreben ermuntern, ihr Gedeihen fördern und ihr Wirken befruchten und beleben!

I. Kurzer Bericht

über das erste Semester des Bestehens der Realschule

(vom 28. Mai bis 22. September 1838).

Außer dem Direktor unterrichteten an der Anstalt die Herren: Bone, Duhr, Erk, Holthausen, Jacobi, Köllmann und H. Viehoff.

Bevor die Lehrer daran dachten, ein bestimmtes Pensum in den einzelnen Unterrichtszweigen absolviren zu wollen, trachteten sie darnach, die verschiedenartig vorgebildeten Schüler gehörig kennen zu lernen, sie allmälig an die Anforderungen, welche eine öffentliche höhere Lehranstalt ihrem Wesen nach machen muß, zu gewöhnen und sie überhaupt so viel als möglich zu einem gleichartigen Ganzen zu verschmelzen, welches für die Schule in ihrer weiteren Entwickelung einen gesunden Stamm bilden könne. Vorgenommen wurde in

Sexta.

1. Religionslehre 2 Stunden.
   a. Für die katholischen Schüler 2 St. Biblische Geschichte bis zur Geschichte Josephs. — Kaplan Köllmann.
   b. Für die evangelischen Schüler. 2 St. Biblische Geschichte nach Kohlrausch. — Predigamts-Kandidat Holthausen.

2. Rechnen. Die vier Rechnungsarten in ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. 6 Std. Erk.
   Außerdem 1 Std. Formenlehre. Heinen.
3. Geographie. 2 Std. Meere, Meerestheile, Inseln der Erde. Viehoff.
4. Botanik. 2 Std. Die einzelnen Theile einer Pflanze, ihre Benennung und Beschreibung; Zergliederung der gewöhnlichsten wildwachsenden Pflanzen. Excursionen. Duhr.
5. Deutsch. 7 Std. Grammatik, Lesen und Declamations-Uebungen, schriftliche Arbeiten. Erk.
6. Französisch. 6. St. Uebersetzen und Rückübersetzen aus Schifflin. 1 Curs. von § 1—§ 40. Viehoff.
7. Schreiben. 4 Std. Erk.
8. Zeichnen. 3 Std. Linear und Freihandzeichnen. Jacobi.
9. Gesang. 2 Std. Erk.

Quinta.

1. Religionslehre. combinirt mit Sexta.
2. Rechnen. 6. St. Allgemeine Begriffe und Grundsätze der Zahlenlehre. Begründung der Rechnungen mit gewöhnlichen Brüchen. Praktische Aufgaben. Duhr.
   Außerdem: Uebungen in der geometrischen Anschauungslehre und im Beweisen leichter Sätze.. 2 St. Heinen.
3. Botanik. 2 St. wie in Sexta. Außerdem das Linneische System. Duhr.
4. Geographie. 2 St. Topische Geographie von Europa. Viehoff.
5. Deutsch. 5 St. Einübung der gebräuchlichsten grammatischen Regeln, Lese- und Declamations-Uebungen. Bone.
6. Französisch. 5 St. Uebersetzen und Rückübersetzen aus Schifflins 1 Curs. — Einübung der bezüglichen grammatischen Regeln bis zu den regelmäßigen Verben einschließlich. Viehoff.
7. Zeichnen. 3 St. wie bei Sexta. Jacobi.
8. Schreiben. 3. St. Erk.
9. Gesang. combinirt mit Sexta. Erk.

Quarta.

1. Religionslehre.
   a. Für die katholischen Schüler. 2 Std. Vom Dasein Gottes und seinen Eigenschaften. Köllmann.
   b. Für die evangelischen Schüler. 2 Std. Biblische Geschichte. Holthausen.
2. Mathematik.
   a. Geometrie. 3 Std. Grundbegriffe und Einleitung; die Lehre von den verschiedenen Winkeln; Parallelen-Theorie und einige allgemeine Eigenschaften der Dreiecke. Heinen.
   b. Algebra. 2 Std. Die vier Rechnungs-Operationen mit ein und vielgliedrigen Buchstaben-Ausdrücken. Heinen.
3. Praktisches Rechnen. 2 Std. Theilbarkeit der Zahlen; vom größten Maaße; Dezimal-Rechnung; Praktische Aufgaben. Heinen.
4. Mineralogie. 2 Std. Die allgemeine Kennzeichenlehre, besonders die stereometrische. Heinen.
5. Geschichte. 3 Std. Alte Geschichte bis zum Tode Alexanders. Bone.
6. Geographie. 3. Std. Uebersicht der topischen, physischen und politischen Geopraphie Deutschlands. Duhr.
7. Französisch. 5 später 4 Std. Uebersetzen und Rückübersetzen aus Ahn's Lesebuch. S. 29—50; wöchentliche schriftliche Arbeiten. Das unregelmäßige Zeitwort. Viehoff.
8. Zeichnen. 3 Std. Freies Hand- und Linear-Zeichnen. Jacobi.
9. Schreiben. 2 Std. Erk.
10. Gesang. 2 Std. comb. mit Sexta und Quinta. Erk.

Die erwähnten drei Klassen wurden von 86 Schülern besucht.

Am 24. Juli bestand der Direktor Heinen vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Bonn das gesetzliche colloquium pro rectoratu.

Ueber die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs am 2. August siehe das Vorwort.

Am 21. und 22. September fand eine Prüfung der verschiedenen Klassen, in Gegenwart der Herren Regierungsräthe

Altgelt, Bracht und von Oven des Kuratoriums der Realschule, und der städtischen Schul-Kommission statt.

Der Kandidat des höheren Lehramtes Herr Bone trat, da er bei anderweitigen Aussichten zur Fortsetzung des ihm provisorisch übertragenen Unterrichtes für das folgende Jahr sich nicht glaubte verpflichten zu können, mit dem Schlusse des Semesters aus, nachdem er für die Entwickelung und Weiterbildung der ihm anvertrauten Schüler ebenso anregend als fördernd gewirkt hatte.

II. Bericht

über die Realschule während des Schuljahrs 1839.

Sexta.

Ordinarius: Erk.

A. Wissenschaften.

12 Stunden wöchentlich.

1. Religion. 2 Std.
   a. Für die katholischen Schüler 2 Std. Biblische Geschichte des A. T. von Erschaffung der Welt bis auf Christus. Geschichte des N. T. bis zum zweiten Jahre des öffentlichen Lehramtes Jesu. Nach Kabath. Kaplan Köllmann.
   b. Für die evangelischen Schüler. 2 Std. Geschichte des A. und N. T. nach Kohlrausch, nebst Auswendiglernen von Sprüchen. Predigamts-Kandidat Holthausen.
2. Praktisches Rechnen. 5 Std. Nummeriren; dann die 4 Spezies in unbenannten und benannten, ganzen und gebrochnen Zahlen, erklärt und eingeübt an vielfachen Beispielen für's Kopf- und Tafelrechnen. Zu schriftlichen Uebungen dienten die Aufgaben in Druckenmüllers Rechenbuch I. Thl. und Diesterwegs praktischem Rechenbuch I. Thl.

Erk.

3. Naturgeschichte. 3 Std.
Im Winter-Semester Zoologie. — Vor Beschaffung des Goldfußischen Atlaßes das Passende von dem Bau und der Lebensthätigkeit des Menschen, mit Hülfe des Weber'schen Atlaßes und einiger Präparate. Darauf die bekanntesten und wichtigsten Wirbelthiere.
Im Sommer-Semester Botanik. Das Aufsuchen und die Benennung der einzelnen Theile, so wie die Beschreibung der wesentlichen Merkmale eines Gewächses wurde an den bekanntesten der wildwachsenden und cultivirten Pflanzen eingeübt. Während des Unterrichts hatte jeder Schüler zur eigenen Untersuchung ein frisches Exemplar der abzuhandelnden Pflanze zur Hand, und gelegentlich wurde auf leicht zu erkennende Pflanzen-Familien hingewiesen. Nach Lüben I. und II. Thl. An freien Nachmittagen Excursionen. Duhr.

4. Geographie. 2 Std.
Beschreibung der Meerestheile, Inseln, Berge und Flüsse nach Viehoffs Geographie 1. Cursus; schriftliche und mündliche Beantwortung der dort gestellten Fragen nebst Uebungen im Chartenzeichnen. Holthausen.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 6 Std.
Nach Wurst's Sprachdenklehre I. Abtheilg. § 1—8, der reine, einfache Satz, nebst mehreren bezüglichen Abschnitten aus der II. Abtheilg. der Wortlehre, und III. Abtheilg. der Wortbildung; erläutert und an den dort gestellten Aufgaben theils mündlich, theils schriftlich eingeübt. — Lese- und Declamir-Uebungen nach Hülstetts Sammlung I. Thl. — Jede Woche wurde ein Aufsatz gemacht; der Stoff, meist erzählender Art, wurde vorher mit den Schülern ausführlich besprochen, ebenso die Correctur bei der Zurückgabe der Arbeiten. Erk.

2. Französisch. 5 Std.
Leseübungen. Schifflins 1. Cursus von § 1—86 schriftlich übersetzt und mündlich rückübersetzt, und die darauf bezüglichen Regeln eingeübt. Das regelmäßige Zeitwort. Viehoff.

C. Fertigkeiten.

9 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Std.
Zeichnen von geraden Linien, von Winkeln, von regulären, irregulären und symmetrischen Figuren, von einfachen Geräthen und Gefäßen nach Vorzeichnungen auf der Schultafel, theils aus freier Hand, theils mit Benutzung des Reißzeuges. Conrad.

2. Schönschreiben. 4 Std.
Die Formen der deutschen und englischen Schrift, von den einfachsten zu den zusammengesetzteren fortschreitend, wurden einzeln und in passenden Wörtern vom Lehrer an der Schultafel vorgeschrieben und von den Schülern nachgebildet; die besseren schrieben nach Heinrig'schen Vorschriften. Erk.

3. Gesang. 2 Std.
Sämtliche Schüler der Realschule wurden in 2 Abtheilungen, vorläufig jede mit 1 Stunde wöchentlich, im Gesange unterrichtet; bei besonderen Veranlassungen wurde 1 Std. zugesetzt. In der untern Abtheilung wurden die ersten Elemente der Theorie des Gesanges nach L. Erk's Gesanglehre I. Thl. als die Noten, Tonleitern, Tonarten und die gebräuchlichen Zeitmaaße vorgenommen, und theils Treffübungen, theils melodisch-rhytmische Uebungen im ein- und zweistimmigen Gesange angestellt; in der oberen Abtheilung wurden die Elementarlehren des Gesanges weiter erörtert, an Beispielen eingeübt, und außerdem drei und vierstimmige Gesänge, meist aus L. Erks Liedersammlung gesungen. Erk.

Quinta.

Ordinarius: Duhr.

A. Wissenschaften.

14 Stunden wöchentlich.

1. Religion. combinirt mit Sexta. s. oben.

2. Praktisches Rechnen. 6 Std.
Begründung und Einübung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Theilbarkeit der Zahlen; die Lehre vom Maaße der Zahlen. Die Schüler hatten die Beweise

schriftlich auszuarbeiten. Praktische Aufgaben, umfassend die einfache, umgekehrte und zusammengesetzte Regel de Tri, Kettenrechnung, die Zins- und Rabattrechnung, nach einer einfachen Methode ohne Anwendung der Proportionslehre. Fortwährend vielfache Uebungen im Kopfrechnen. Duhr.

3. Formenlehre. 1 Std.
Vorbegriffe, die Lehre von den graden Linien und Winkeln, und ihren einfachsten Beziehungen zu einander. Duhr.

4. Naturgeschichte. 3 Std.
Im Winter-Semester Zoologie. Vor Beschaffung des Goldfußischen Atlaßes das Passende über den Bau des menschlichen Körpers; darauf die Säugethiere in systematischer Reihenfolge, die Hauptformen der Vögel, Reptilien und Fische. Im Sommer-Semester Botanik nach der bei Sexta angegebenen Weise, jedoch mit stetiger Hinweisung auf die natürlichen Familien und ihre Charaktere. Zuletzt wurde das Linnéische System erklärt und eingeübt. An freien Nachmittagen botanische Excursionen. Duhr.

5. Geographie. 2 Std.
Wiederholung der topischen Geographie der fünf Welttheile; hierauf allgemeiner Umriß der politischen Geographie von Europa; mehrfaches Zeichnen von Charten. Holthausen.

B. Sprachen.

10 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 5 Std.
Die Satzlehre nach Wurst's Sprachdenklehre, Absch. I—IV, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. Besprechung und Rückgabe von Aufsätzen, theils erzählenden theils beschreibenden Inhaltes, deren wöchentlich einer abgeliefert wurde. Lese-, Declamir- und Memorir-Uebungen nach Hülstett's Sammlung, Abthlg. für Quinta. Holthausen.

2. Französisch. 5 Std.
Schifflins erster Cursus vom 41. Abschnitte bis zum Schlusse und der zweite Cursus bis zum 20. Abschnitte übersetzt und das Uebersetzte wieder in's Französische übertragen. Einübung der zugehörigen Regeln mündlich und schriftlich 3 Std. Viehoff.

Das regelmäßige Zeitwort und die gebräuchlichsten unregelmäßigen, nebst schriftlichen Uebungen über die letztern. 2 Std. Holthausen.

C. Fertigkeiten.

8 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Std.

Freies Handzeichnen nach Vorzeichnungen, welche in vergrößertem Maaßstabe vom Lehrer an die Tafel gemacht wurden. Zeichnen von geschmackvolleren Formen, von Ornamenten und Arabesken nach Vorlegeblättern, mit der Feder oder auch schattirt mit schwarzer Kreide. Conrad.

2. Schönschreiben. 3 Std. vorzugsweise nach Heinrig'schen Vorschriften. Erk.

3. Gesang. 2 Std. Erk.

Quarta.

Ordinarius: Viehoff.

A. Wissenschaften.

17 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre. 2 Std.

Für die katholischen Schüler. 2 Std. Erschaffung der Welt und des Menschen, Sündenfall und Erlösung. Die Kirche Jesu Christi. Pflichtenlehre. Nach Overbergs größerem Katechismus. Schriftliche Arbeiten. Kaplan Köllmann.

Für die evangelischen Schüler. 2 Std. Einleitung in die Bücher des A. und N. T. mit besonderer Hervorhebung des Inhaltes und Zweckes derselben. Im Wintersemester wurden zugleich aus dem A. T. ausgewählte, das Judenthum und dessen vorzüglichste Persönlichkeiten charakterisirende Abschnitte, im Sommer-Semester das Ev. Lucas mit Bezug auf die übrigen Evangelien gelesen und erklärt. Auswendiglernen der für die Glaubenslehre wichtigen Schriftstellen. Predigamts-Kandidat Holthausen.

2. Mathematik. 5 St.

a. Geometrie. 3 Std. Die Entstehung und die allgemeinen Eigenschaften der generisch verschiedenen Raumgebilde. Ver-

gleichung von zwei geraden Linien der Größe und der Lage nach. Einfachste Lage-Beziehungen des Kreises zu einer Geraden und zweier Kreise zu einander. Constructions-Aufgaben. Abhängigkeit der Seiten und Winkel im Dreiecke und im Vielecke. Deckende Dreiecke. Dreiecke, denen ein Deckungsmerkmal fehlt. —Parallelogramme.—Inhalt gerad-liniger Figuren.

b. Algebra. 2 Std. Die vier Rechnungs-Operationen mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Reduktionen zusammengesetzter Ausdrücke. Quadrat- und Kubik-Wurzel aus Zahlen und Buchstaben. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. 2 Std.

Die Rechnungen mit gewöhnlichen und zehntheiligen Brüchen, die Lehre von den Proportionen, der Theilbarkeit und dem Maaße der Zahlen. Praktische Aufgaben über Zins-, Rabatt- und Wechsel-Rechnungen, über Ketten- und Gesellschafts-Rechnungen. Uebungen im Kopfrechnen.

Duhr.

4. Naturgeschichte. 3 Std.

Im Winter: Zoologie 2 St. Der Bau und die Lebens-funktionen des Menschen. Rückblick auf die verschiedenen Thierformen und Klassifikation der Thiere.

Im Sommer: Botanik in der bei Quinta angegebenen Weise, nach Lüben 3. und 4. Thl. 2 St. Außerdem die gewöhnlichsten und wichtigsten Erscheinungen aus der Physik, insofern sie für ein gründliches Studium der Mineralogie gekannt sein müssen; die bezüglichen Elementarkenntnisse aus der Chemie, begleitet mit einigen Löthrohrversuchen. 1 St.

Duhr.

5. Geschichte. 3 Std.

Die Geschichte des Alterthums bis zur Auflösung des west-römischen Reiches nach dem Grundrisse von Pütz.

Holthausen.

6. Geographie 2 St.

Allgemeine Uebersicht der politischen Geographie von Eu-ropa. Chorographie von Oestreich, Rußland, Schweden, Dänemark und England, nach Stein's Geographie von Hörschelmann, mit gleichzeitiger Anfertigung der bezüglichen Charten. Holthausen.

B. Sprachen.

8 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 4 Std.
   Die Lehre vom Satze, von der Wortfügung und der Schriftsprache nach Beckers Leitfaden, verbunden mit mündlichen Uebungen; wöchentlich eine freie Arbeit; Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus Hülstett's Sammlung II. und Declamationsübungen. Holthausen.
2. Französisch. 4 Std.
   Aus dem 2. Cursus von Ahn's Lesebuch wurden die Erzählungen, aus dem 3. Cursus die 10 ersten Musterstücke erzählender Prosa schriftlich und mündlich übersetzt. Die unregelmäßigen Zeitwörter, durch viele Beispiele eingeübt. Hauptregeln der Syntax nach Bär's Grammatik. Memoriren prosaischer Stücke. Schriftliche Arbeiten. Viehoff.

C. Fertigkeiten.

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Std.
   Zeichnen von Verzierungen, Arabesken, Blumen und Früchten, theils mit der Feder, theils mit vollständiger Ausschattirung in Kreide und in Tusche. — Linearzeichnen. Conrad.
2. Schreiben. 2 Std. wie bei Quinta. Erk.
3. Gesang. 2 Std. s. Sexta. Erk.

Tertia.

Ordinarius: der Direktor.

A. Wissenschaften.

16—17 Stunden wöchentlich.

1. Religionslehre, combinirt mit Quarta.
2. Mathematik. 5 Std.
   a. Geometrie. 3 Std. Wiederholung des im ersten Berichte bei Quarta bemerkten Pensums. Einfachste Lage-Beziehungen des Kreises und einer Geraden und zweier Kreise. Mehr-

fache Constructions-Aufgaben. Winkel im Dreiecke und Vielecke. Beziehungen von Winkeln und Seiten im Dreiecke. Deckende Dreiecke. Dreiecke, denen ein Deckungs-Merkmal fehlt. Parallelogramme, Transversalen und mehrere Sätze über harmonische Theilung. Aehnlichkeit von Dreiecken und Vielecken. Die Kreislehre, mit Ausnahme der Berührungs-Probleme und der Kreisausmessung. Die Schüler wurden vielfach im Construiren geübt, manchfache Anwendungen der Sätze in der Praxis gezeigt, und zugleich die gewöhnlichen mathematischen Instrumente, als Transporteur, Nonius, Proportional-Zirkel, verjüngter Maaßstab, Storchschnabel u. a. erklärt. Heinen.

b. Algebra. 2 Std. Wiederholung der 4 Spezies in zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Vielfache Uebungen im Reduziren; Quadrat- und Kubikwurzel-Ausziehung aus Zahlen und Buchstaben. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehren Unbekannten. Außer den bezüglichen Aufgaben in Meier Hirsch's Sammlung wurden mehrere aus E. Heis Beispielsammlung durchgerechnet. Heinen.

3. Praktisches Rechnen. 2 Std.

Wiederholung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen; Theorie der Proportionen und Theilbarkeit der Zahlen. Praktische Beispiele über Ketten-, Zins-, Rabatt-, und Wechsel-Rechnung u. sog. zusammengesetzte Regel de Tri, sowohl mit als ohne Anwendung der Proportionslehre gelöst, indem besonders auf Rechnungsvortheile aufmerksam gemacht und gelegentlich zugleich im Kopfrechnen geübt wurde. Duhr.

4. Naturgeschichte. 3 St.

Mineralogie. Wiederholung und Einübung der physikalischen, chemischen und stereometrischen Kennzeichenlehre; hierauf Erklärung der oryktognostischen Sammlung der Schule. Der Gebrauch des Löthrohrs wurde wiederholt gezeigt. Lehrbuch: Blum's Oryktognosie. Heinen.

Im Sommer wurde außerdem Einiges aus der Botanik vorgenommen. 1. Std. Duhr.

5. Geschichte. 2 Std.

Ueberblick der römischen Geschichte von der Gründung Roms bis auf Romulus Augustulus, nach Pütz's Leitfaden; dann Ueberblick der deutschen Geschichte bis zur Reformation. Viehoff.

6. Geographie. 2 Std.

Oestreich, Italien, Frankreich und England, nach Hörschelmann. Fortwährend Zeichnen von Charten an der Schultafel und zu Hause in Netzen. Duhr.

B. Sprachen.

11 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 3 Std.

Syntax nach Becker und Herling. Lesung und Erläuterung prosaischer und poetischer Stücke aus Hülstett's Sammlung Thl. II. 2. Declamationsübungen alle 14 Tage. Schriftliche freie Arbeiten wöchentlich. Viehoff.

2. Französisch. 4 Std.

Charles douze von Voltaire I, II und größten Theils III Buch übersetzt und rückübersetzt oder memorirt. Extemporalien. Grammatik nach Chapsal, woran sich Uebungen im Französischsprechen knüpften; auch der geschichtliche Unterricht wurde zu solchen Uebungen benutzt. Schriftliche Arbeiten. Viehoff.

3. Englisch. 4 Std.

Die Wortarten und ihre Flexion nach Sinnets Elementarbuch im ersten Semester; im zweiten Lloyds Grammatik bis zur Hälfte. Schriftliches Uebersetzen aus Sinnet; mündliches Rückübersetzen und freies Hersagen, zugleich Erklärungen über die Aussprache, über Wort- und Satzbildung. Wöchentlich wurden Themata über die schon vorgenommenen Stücke vom Lehrer zum Uebersetzen diktirt und zu Hause korrigirt. Langley.

C. Fertigkeiten.

7 Stunden wöchentlich.

1. Zeichnen. 3 Std.

Freies Handzeichnen, sowohl in bloßen Umrissen als mit Schattirung. Zeichnen von verschiedenen Kurven. Erste

Uebungen in der perspectivischen Ansicht und Aufnahme von Körpern. Conrad.

2. Schreiben. 2 Std. Erk.

3. Gesang. 2 Std. Siehe unter Sexta.

III. Chronik der Schule.

Dem Predigamts-Kandidaten Herrn Holthausen wurden im Anfange des Schuljahres außer dem Religionsunterrichte mehre Lektionen in anderen Unterrichtszweigen interimistisch übertragen. Wenngleich leider nicht lange nachher ein körperliches Leiden ihn heftig ergriff, so fuhr er doch fort, mit dem redlichsten Eifer und der gewissenhaftesten Treue den übernommenen Unterricht unausgesetzt bis zum Schlusse des Schuljahrs zu ertheilen.

Der Maler Herr Jacobi, welchem der Zeichenunterricht provisorisch übertragen worden war, schied um Weihnachten aus dem Lehrer-Kollegium, da seine Thätigkeit durch künstlerische Arbeiten zu sehr in Anspruch genommen war, um den Unterricht, den er bis dahin mit sichtbarem Erfolge geleitet hatte, ferner fortsetzen zu können. An seine Stelle trat der Maler Herr Conrad, welcher seine Vorbildung an der Königlichen Kunst-Akademie zu Berlin erhalten, später seine Studien und Arbeiten in der Architectur-Malerei auf der hiesigen fortgesetzt und hier mehrfache Veranlassung gehabt hat im perspektivischen Zeichnen Unterricht zu ertheilen.*)

Wie bereits im vorigen Semester, so wurden auch in diesem Frühjahr und Sommer, so oft es die Witterung nur zuließ, mit den einzelnen Klassen abwechselnd an den freien Nachmittagen

---

*) Die Mittheilung biographischer Notizen über die übrigen Lehrer der Anstalt bleibt einer spätern Gelegenheit, nach Errichtung der beiden oberen Klassen und vollständiger Organisation der Schule vorbehalten.

sowie in den Pfingstferien botanische Excursionen in unsrer Umgegend angestellt. Außerdem, daß das Interesse für den Unterricht in der Botanik, einer dem jugendlichen Alter so angemessenen Wissenschaft, hierdurch erhöht und belebt wurde, und der Lehrer auf den Excursionen mannichfache Gelegenheit erhielt, die Kenntnisse der Schüler zu prüfen und zu erweitern, dienten sie zugleich als ein willkommenes Mittel zur Befestigung und Stärkung der körperlichen Gesundheit. Herr Duhr leitete die Excursionen, indem er öfters vom Direktor und seinen übrigen Kollegen begleitet wurde, und es nahmen die Schüler mit so vielem Eifer und so großer Liebe daran Theil, daß auch für disciplinarische Zwecke sie nicht ohne Vortheil benutzt werden konnten. Förmliche gymnastische Uebungen konnten äußerer Schwierigkeiten wegen von der Schule noch nicht eingerichtet werden, doch wird sie nichts versäumen, um ihre Zöglinge, so bald als möglich, auch dieser Wohlthat theilhaftig zu machen. Um so erfreulicher war es, daß die meisten Eltern sich veranlasst fanden, ihre Kinder die hiesige städtische Schwimmschule besuchen zu lassen, indem dort die geeignetsten Anordnungen und Maaßregeln getroffen sind, um ebenso vor Gefahr sicher zu stellen, als Zucht und äußern Anstand aufrecht zu erhalten. In Uebereinstimmung mit der Direction der Schwimmschule wurde die Stunde von 7 bis 8 Uhr an den gewöhnlichen Nachmittagen für die Realschüler als die passendste zum Baden anerkannt; an den freien Nachmittagen ihnen aber gestattet sich auch um halb 7 Uhr bereits in der Schwimmschule einfinden zu dürfen. Wir ersuchen die Eltern freundlichst, dahin mitzuwirken, daß ohne erhebliche Gegengründe, worüber wir schriftlich in Kenntniß gesetzt zu werden wünschen müssen, keine andere Zeit als die genannte gewählt werden möge.

Vortheilhaft zur Aufrechthaltung von Ordnung und Zucht in der Schule wirkte die gleich anfangs getroffene Einrichtung des Ordneramtes, deren wir hier nur mit einigen Worten gedenken können. In jeder Klasse werden vierteljährig zwei Schüler zu Ordnern bestimmt, deren Hauptpflichten sind, eine Viertelstunde vor Anfang des Unterrichtes sich in der Schule einzufinden, zu dieser Zeit sowohl als während der Zwischenminuten zwischen den einzelnen Lektionen über die Ruhe ihrer Mitschüler zu wachen, das Klassenbuch über zuspätkommende und fehlende Schüler,

über besondere Belobungen u. s. w. zu führen und für einzelne Lectionen die nöthigen Utensilien bereit zu halten.

Als Ordner haben besonders Lob verdient: Deus, Schimmelbusch, Maurenbrecher, Dietze, Röder in III; Hintze, Kux, Busse, Becker und Fellinger in IV; Meurers, Blankarts, Lieber, Verres und Jones in V; Sebastian Giesen, Gater, Ernst und Spickenagel in VI.

Im Laufe des Sommers wurde ein Silentium für die beiden untersten Klassen eingerichtet, dessen Zweck ist, den Knaben die in diesem Alter meistens noch nöthige Anleitung zur Selbstthätigkeit zu geben und besonders die Anfertigung ihrer schriftlichen Arbeiten zu leiten und zu überwachen. Das Silentium wurde täglich, mit Ausnahme der freien Nachmittage (um die genannten Excursionen alsdann nicht zu beeinträchtigen) von 5 bis 7 Uhr Nachmittags unter der Aufsicht des Herrn Erk gehalten. Diese Zeit reicht zur Anfertigung der laufenden schriftlichen Arbeiten völlig aus und bei gewissenhafter Benutzung kann auch ein Theil des zu Memorirenden in ihr angeeignet werden; für das festere Einprägen des Auswendigzulernenden und größere Wiederholungen muß dagegen die häusliche Thätigkeit noch hinzukommen. Durch den Besuch des Silentiums ist daher die Nothwendigkeit, daß die Schüler sich auch zu Hause beschäftigen, keineswegs gänzlich aufgehoben, was wir bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen können, wennauch die Schüler über den Zweck dieser Einrichtung gleich anfänglich hinreichend belehrt worden sind.

Am 15. Juli erfreute sich die Schule eines mehrstündigen Besuches des Herrn Geheimen Oberregierungsrathes Dr. Kortüm, welcher die Räume, auf welche die Schule leider bis jetzt noch beschränkt ist, in Augenschein nahm, und zugleich die Gewogenheit hatte, mehren Lectionen in den verschiedenen Klassen beizuwohnen und auf die freundlichste und aufmunterndste Weise seine Theilnahme für das Aufblühen des neuen Institutes zu erkennen zu geben.

Am 2. August wurde die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs unter allgemeiner freudiger Theilnahme einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen von der Schule festlich begangen. Die Nothwendigkeit, in welche sich dieselbe aus Mangel eines andern Lokales versetzt

gesehen hatte, ihren Hauptsaal, obgleich sie ihn bei ihren größern Schulfeierlichkeiten immer bedarf, zum Zeichensaal umzuwandeln und ihm die zu dem Ende nöthigen Einrichtungen zu geben, hatte seine Zurüstung zu dem schönen Feste sehr erschwert; um so erfreulicher war die Hülfe, welche freundlich geleistet wurde, um ihn für die Tagesfeier würdig auszuschmücken. Die Festrede hielt Herr H. Viehoff; sie findet sich abgedruckt in den Rheinischen Provinzialblättern Jahrgang 1839 Nr. 66, 67, 68. Das zum Schlusse der Feier vom Schüler-Chore gesungene Lied, welches dem Feste seine Entstehung verdankt, ist am Eingange dieses Programmes mitgetheilt. Das Lied ist von einem Mitgliede des Lehrer-Kollegiums gedichtet und von einem andern in Musik gesetzt worden, also aus dem Schooße der Schule hervorgegangen, und so glaubte denn auch der Berichterstatter dem mehrfach geäußerten Wunsche nach seiner Veröffentlichung nicht passender als an diesem Orte entsprechen zu können.

Auf den Antrag des Kuratoriums wurden von dem Wohllöblichten Sadtrathe mit Genehmigung der Hochlöblichen Regierung auf je 100 Schüler 4 Freistellen für die Realschule gestiftet. Die Bedingungen, an welche die Erlangung einer Freistelle geknüpft ist, sind, daß der Aspirant ein Jahr bereits der Anstalt angehört, das Zeugniß Nr. Eins sich erworben habe und seine Dürftigkeit außer Zweifel setzen könne, worüber der Stadtrath sich die jedesmalige Entscheidung vorbehalten hat; Mangel an Fleiß und ungehöriges Betragen heben die Vergünstigung wieder auf. So sehr wir es bedauren, daß die Anzahl der Freistellen vorläufig noch so beschränkt bleiben muß, so erfreulich ist es uns, daß durch ein Geschenk des Herrn Gymnasial-Oberlehrers Dr. Hülstett, dessen wir später noch erwähnen werden, wenigstens ein Anfang gemacht werden kann, wackern, unbemittelten Schülern einige Erleichterung in der Erlangung der nöthigen Unterrichtsmittel zu gewähren, und wir dürfen von dem Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger hoffen, daß auch dieses gute Werk bei seinem Anfange nicht stehen bleiben werde.

IV. Statistische Nachrichten.

Von den 86 Schülern, welche im Sommer-Semester 1838 die Schule besuchten, traten bis zum Beginne des neuen Schuljahres 4 aus, zwei, weil sie bereits in ein Geschäft eintreten sollten, einer, weil er zur Ascension nicht zugelassen wurde und ein vierter, weil er des fernern Besuches sich unwürdig gezeigt hatte. Im Winter-Semester $18^{38}/_{39}$ wurden 46 Schüler aufgenommen, im Sommer-Semester 28 und es besuchten also im Laufe des Schuljahres zusammen 156 Schüler die Anstalt, von welchen bis zum letzten Quartal 10 austraten, mithin am Schlusse des Schuljahres 146 übrig blieben, nämlich:

in Sexta	56
in Quinta	49
in Quarta	25
in Tertia	16
Zusammen	146

Mit dem nächsten Schuljahre wird die Realschule durch die Bildung einer Secunda erweitert werden, in welcher die in Tertia vorkommenden Unterrichtszweige fortgesetzt und zugleich der Unterricht in Physik und Chemie begonnen werden.

V. Lehrapparate.

1. Zeichenapparate.

Das bereits im Vorworte erwähnte, durch den Herrn Geheimen Oberregierungsrath und Direktor Beuth der Schule gnädigst zugetheilte und portofrei übersandte Geschenk umfaßt:

a. Ein Exemplar Vorbilder für Fabrikanten von 156 Blatt, davon 110 Blatt eingerahmt unter Glas, und 46 Blatt kartonnirt.

b. Ein Exemplar Vorlegeblätter für Maurer, 42 Blatt, kartonnirt.

c. Ein Exemplar Vorlegeblätter für Zimmerleute, 37 Blatt kartonnirt.
d. Ein Exemplar Vorlegeblätter für Mechaniker, 9 Blatt, kartonnirt.
e. Ein Exemplar des Werkes: Choix des modèles von Leblanc mit 60 Blatt, kartonnirt.

Von dem Kaufmanne und Lithographen Herrn Arnz wurden geschenkt:

12 Hefte Vorlegeblätter für den ersten Zeichenunterricht.

Angekauft wurden:

Weitbrecht, Ornamenten-Zeichnungsschule. 5 Hefte.

Bach, Vorlegeblätter für Linear-Zeichnen.

Verschiedene hölzerne Modelle von regulären Körpern zum Unterrichte nach der Schmidt'schen Methode.

2. Apparate für Geographie.

Von dem Rentner Herrn Dietze, Mitgliede des Kuratoriums, wurde der Schule ein tableau comparatif des principaux fleuves et des principales cataractes de la terre verehrt und zugleich ein Erdglob zur einstweiligen Benutzung übergeben.

Angeschafft wurden:

Eine Schultafel mit eingetragenem Hemisphären — Netze; Wandcharten der beiden Hemisphären, von Europa, Deutschland und Preußen.

3. Mathematischer Apparat.

Durch Verfügung der Königlichen Hochlöblichen Regierung vom 12. October 1838 wurden der Realschule folgende, zur ehmaligen bergischen Plankammer gehörige, Instrumente zum Gebrauche hochgeneigtst übergeben:

a. Ein Spiegel-Sextant von 10″ Halbmesser mit dazugehörigen Fernröhren in einem Kästchen von Nußbaumholz, und einem Tellerstativ.
b. Ein Dosen-Sextant von 3″ Halbmesser von Messer in London;
c. Ein Meßtisch-Apparat nebst Diopter-Lineal von Brander in Augsburg.
d. Aelteres Modell eines Meßtisches.
e. Ein Astrolabium von Wiedhoff in Münster.

f. Eine fünfzöllige Boussole von Schleenstein in einem Kästchen.
g. Eine 10 Meter lange eiserne Kette in halbe Meter getheilt mit 8 eisernen Stäben.
h. Eine 20 M. lange Kette in halbe M. getheilt mit 10 eisernen Stäben.
i. Ein Stangen-Zirkel mit Mikrometerschraube und Loupen.
k. Ein messingnes Winkelkreuz.
l. Zwei Handplanchetten mit Stativen.

Von dem Baumeister Herrn Custodis wurde der Schule ein Diopter-Lineal geschenkt.

4. Naturwissenschaftliche Apparate.

A. Zoologische.

Von Fräulein Stuttberg hierselbst wurden der Schule verehrt:

1. Drei Stück Kammwürmer (Amphitryte aegyptiaca).
2. Seekrabbe (Portunus maenas).
3. Indischer Skorpion (Scorpio afer).
4. Schiffshalter (Echeneis remora).
5. Türkische Schlange (Eryx turcica).
6. Baumschlange (Dryophis fulgidus).
7. Ringelnatter (Coluber natrix)
8. Fechteidechse (Colotes chilensis).
9. und 10. Warneidechsen (Monitor und Podinema).
11. Junges Nilkrokodil (Crocodilus niloticus).
12. Zwei junge Gürtelthiere (Dasypus decemcinctus).
13. Kleiner Ameisenbär (Myrmecophaga didactyla).
14. Buschratte mit Jungen (Didelphis dorsigera).
15. Große Haselmaus (Myoxus quercinus).

Sämtliche Thiere waren in Spiritus aufbewahrt.

Ein Rehgeweih von dem Sextaner Breidenbach.
Ein Hummer von dem Quintaner Wilhelmi.
Ein Hummer von dem Tertianer Röder.
Ein Ziegengehörn von dem Sextaner Frank.

Die Schule schaffte den zoologischen Atlas von Goldfuß, 21 Lieferungen, an.

B. Botanische.

Von dem Lehrer der Realschule Herrn Duhr erhielt sie ein Herbarium der in der Umgegend von Düsseldorf wildwachsenden und am häufigsten cultivirten Pflanzen.

Der Herr Garten-Direktor Weihe hat ihr eine Sammlung theils polirter, theils unpolirter Exemplare der gebräuchlichsten Nutzhölzer versprochen und einen Theil bereits zu übermachen die Güte gehabt.

C. Mineralogische.

Aufs bereitwilligste und freundlichste haben die nachbenannten Wohllöblichen Bergämter mit Beiträgen von den in ihrem Bereiche sich vorfindenden Mineralien und Hütten-Produkten den Bitten der Anstalt entsprochen, und nach den Zusagen, welche uns von andern zugegangen sind, dürfen wir hoffen, bald für die mineralogische Kenntniß unserer Provinz in dem Besitze einer umfassenden und instructiven Sammlung zu sein. Es gingen ein:

1. Von dem Königlichen Wohllöblichen Bergamte zu Saarbrücken 74 Exemplare:

1—3 gewöhnliche fette Kohlen, 4—5 Meilerkoaks, 6—9 Ofenkoaks, 10—21 Calamiten, Sigillatien, Lepidodendren, 22—39 Farrenkräuter, sämtlich von der Grube Sulzbach; 40—52 Abdrücke vom brennenden Berge bei Duttweiler; 53—60 Abdrücke von Blättern und Farrenkräutern, 60—63 gewöhnliche magere Kohlen von der Grube Jägersfreude; 64—66 Versteinerungen von Friedrichsthal, 67—74 von Gersweiler.

2. Durch dasselbe Bergamt von dem K. Berggeschworenen Herrn Jung in St. Goar 16 Mineralien:

1—4 Bleiglanz von verschiedenen Gruben; 5, 6, 7, 8, 9, Schwefelkies, Weißbleierz, Schwarzbleierz, verwitterter Bleiglanz, Kupferkies von Bernkastel; 10, 13, 14, 15, Thoneisenstein vom Hundsrücken; 11, 12, Eisenstein von der Grube Steinpfalz; 16 krystallisirter Bleiglanz von Bernkastel.

3. Von dem königlichen Wohllöblichen Bergamte zu Düren 130 Exemplare aus dem Inde-Revier:

1—26 verschiedene Arten von Galmei vom Busbacher Berge, 27—30 krystallisirter Galmei; 31—33 Eisenstein daher; 34—67 Galmeistufen mit Weißbleierz, Bleiglanz, Blende u. s. w. vom Breiniger Berge; 68—82 Galmeistufen, 83—85 derbes Weißbleierz, 86—121 Eisenstein von Diepenlinchen; 122—130 Steinkohlen von verschiedenen Gruben.

4. Durch dasselbe K. Bergamt von dem Obersteiger Herrn Olligschläger aus dem Revier Mayen:

1—7 verschiedene Mühlstein-Laven von Mayen und Niedermendig, 8, 9 Augit, verschlackte Lava von Ochtendung; 10, 11, 12 Hornblende als Auswürfling, Hornblendegestein, durchs Feuer veränderter Glimmerschiefer vom Ettringer Bellerberg; 13 Glimmerschiefer mit Augit;

14, 15, 28, Trachytgestein und Augit-Lava vom Laacher See; 16 Glasiger Feldspath von Dockweiler; 17 Leuzit-Trümmergestein von Rieden; 18 Vulkanische Glasur von Boos; 19, 20 Traß vom Brohlthal; 21 Backofenstein von Bell; 22, 23 Vulkanischer Tuff und Asche von Obermendig; 24, 25 Bimsstein-Konglomerat von Nickenig und Bendorf; 26 Dolomit von Gerolstein; 27 Schwefelkieskrystalle von Trimbs.

5. Von dem K. Hütten-Verwalter Herrn Cramer zu Lohe im Auftrage des Königlichen Oberbergamtes zu Bonn folgende Hütten-Produkte:

1, 2 Fahlerz; 3, 4 Bleierz; 5 Kupfererz; 6, 7, 8, 9 Bleisteine mit Schlacken, 10, 11 entsilberter, gerösteter Kupferstein; 12, 13 Schwarzkupfer und Spurstein; 14 Gaarkupfer; 15, 16, 17 Werkblei; 18 Glätte; 19 Heerdstein; 20, 21 Weichblei, Hartblei; 22 Rohstahleisen; 23 Edelstahl; 24 Mittelkühr; 25, 26, Spatheisenstein; 27, Zuschlag zum Spiegeleisen.

6. Von dem Fürstlich-Tecklenburg-Lingenschen Bergamte 25 Exemplare von Schieferthon, Steinkohlensandstein und Steinkohlen mit verschiedenen Abdrücken, von Eisenstein, Gyps und mehren Versteinerungen, aus der Nähe von Ibbenbühren, Minden und Neusalzwerk.

7. Von dem Königlichen Wohllöblichen Bergamte zu Bochum eine besonders an Pflanzenabdrücken reichhaltige Sammlung von 48 Exemplaren aus den Zechen vereinigte Engelsburg, Hasenwinkel, Friederika, Concordia u. a.

Außerdem wurden geschenkt:

1. Von Fräulein Stuttberg eine Sammlung von Versteinerungen aus der rheinischen Grauwacke, dem Uebergangs- und Bergkalke der Eifel und von Westphalen, dem Muschelkalk am Neckar, dem Jurakalk in Baiern und besonders aus der Kreideformation bei Aachen.

2. Von dem hiesigen Kaufmanne Herrn Schimmelbusch eine Sammlung von 38 charakteristischen Mineralien aus dem Ural.

3. Von dem Herrn Regierungsrathe Arndts diverse einzelne Mineralien.

4. Von dem Lehrer der Realschule Herrn Duhr eine Suite aus einem Grünsteingange und dem von ihm durchbrochenen, eigenthümlich umgewandelten, dünnschiefrigen Thonschiefer bei Boppard. (Der Thonschiefer zeigt beiderseits des Ganges bis auf eine Entfernung von 5 Fuß alle Uebergänge von der stärksten

bis zur schwächsten Einwirkung einer feuerflüssig ausgequollenen Masse; man vergleiche hierüber Karstens Archiv 1837.)

5. Von demselben eine Sammlung von 28 verschiedenen Mineralien, aus den rheinischen Gebirgen.

6. Ein Eisenkies-Zwilling und ein Mokkastein von dem Realschüler Röder.

7. Ein geschliffener Amethyst von dem Realschüler Nahrath.

8. Ein Topas-Krystall von dem Realschüler Görtz.

9. Steinsalz-Krystalle von dem Realschüler Thissen.

10. Manganit von dem Realschüler Arndts.

Von der Schule wurden angekauft:

1. Eine mineralogische Sammlung bestehend aus 675 Stück, zur Oryktognosie gehörig, und 171 Gebirgsarten.

2. Eine Sammlung von 50 Krystall-Modellen in Holz. — Beide Sammlungen lieferte der Mineralog Herr Sack in Halle zur völligen Zufriedenheit der Schule.

3. Ein Löthrohr mit Doppelspitze und Lampe, eine mineralogische Kneipzange, Stahlplatte, verschiedene Reagentien. u. a.

5. Verzeichniß der an Büchern eingegangenen Geschenke.

1. Von dem Buchhändler und Verleger Herrn Schreiner hierselbst:

a. Röggerath's Bau der Erdrinde, eine große Tafel nebst Text.
b. Berzelius Anwendung des Löthrohrs. Nürnberg 1837.
c. 9 Lieferungen von J. Löwenburg's historisch-geographischem Atlas.
d. Fischers mechanische Naturlehre, neue Ausgabe von August. 1. Band. Berlin 1837.
e. Traité de Physique par Pouillet. 2 vol.
f. Rose's Handbuch der analytischen Chemie. 2 Bände. Berlin 1838.
g. Rose's Krystallographie.
h. G. Bischof's Wärmelehre des Innern unseres Erdkörpers. Leipzig 1837.
i. Umpfenbach's praktische Geometrie. 2 Bände. Frankfurt a. M. 1834.

2. Von den Herren Geistlichen der hiesigen Andreas-Kirche: Encyclopédie, ou dictionaire universel raisonné des connaissances humaines, mis en ordre par M. de Felice. 37 vol. Yverdun 1773.

3. Von dem Herrn Baumeister Custodis: Crelle's Geometrie, 2 Bände; Lehmus Lehrbuch der angewandten Mathematik, 2 Bände; einige kleinere Schriften.

4. Von der löblichen Riegelschen Buchhandlung zu Potsdam: Lesebuch für preußische Schulen. Potsdam 1838.

5. Von dem Oberlehrer am hiesigen Königl. Gymnasium Herrn Dr. Hülstett: zwölf Exemplare seiner Sammlung deutscher Musterstücke, nämlich 3 Exemplare für die dritte, 2 für die vierte, 3 für die fünfte, und 4 für die sechste Klasse. Des wohlthätigen Zweckes dieser Schenkung ist bereits oben gedacht worden.

6. Von dem Lehrer der Realschule Herrn H. Viehoff:

Racine's Phädra, Alexander d. Gr. und Bajazet, übersetzt von Gräfenhan; dessen Athalia, übersetzt von Ecker von Eckhofen, und Andromacha, Bajazet und Iphigenie, übersetzt von Ayrenhof; des Euripides Iphigenie in Tauris erläutert mit Rücksicht auf Göthes Iphigenie von H. Viehoff. Grundriß der Dichtungslehre von Petri.

7. Von dem Lehrer der Realschule Herrn Erk:

Die Erde und ihre Bewohner von Vollrath Hoffmann, 4. Aufl.; Eberts Merkwürdigkeiten der Natur; Seltens Erdbeschreibung. 8. Aufl.; Tittels synchronistisch historisch genealogische Tabellen in 4°; u. a.

8. Von dem Lehrer der Realschule Herrn Duhr:

Lehrbuch der Stöchiometrie von G. Bischof; Snells Geometrie, Stereometrie und Trigonometrie, neue Aufl.; Manuel d'éducation par J. Basedow; Ovidii tristium libri; u. a.

9. Von dem Berichterstatter:

de Prasse institutiones analyticae, Lipsiae 1813 in 4°; A treatise on Astronomy by John Herschel. London 1833.; Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte. 12 Ausg.; Segers Anleitung zu gymnastischen Uebungen; u. a.

Der Tertianer Scotti schenkte ihr von Heinrigs Vorschriften 16 kartonirte Blätter.

Allen, welche durch Schenkung und Darreichung von Unterrichtsmitteln die junge Anstalt in der Erstrebung ihres Zieles unterstützt haben, sage ich nochmals in ihrem Namen den innigsten Dank.

V. Uebersicht der öffentlichen Prüfung

im Zeichensaal der Realschule.

Freitag, den 13. September.

Morgens von präcise 8 bis 12 Uhr.

Sexta.	Naturgeschichte.	Duhr.
	Französisch.	Viehoff.
	Deutsch.	Erk.
Tertia.	Englisch.	Langley.
	Mathematik.	Heinen.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Quinta.	Naturgeschichte.	Duhr.
	Geographie.	Holthausen.
	Französisch.	Viehoff.
	Rechnen.	Duhr.

Sonnabend, den 14. September.

Morgens von 8 bis 12 Uhr.

Quarta.	Geographie.	Holthausen.
	Mathematik.	Heinen.
	Französisch.	Viehoff.
Tertia.	Mineralogie.	Heinen.
	Französisch.	Viehoff.
	Geschichte.	Viehoff.

Schriftproben und Zeichnungen der Schüler werden zur Ansicht vorliegen.

Nachmittags von 3 Uhr an.

Redeübungen.

Gesang: Danket dem Herrn, von C. Schulz.

Dietze III. An die Freunde nach Schiller.
Lücker VI. Der Holzhacker von Schmid.
Stein V. Le pot au lait von Lafontaine.
Fußangel V. Graf Eberhard im Bart von Deinhardtstein.
Eickens VI. Der Fuchs und die Katze von Meißner.
Arnz III. The burial of Sir John Moore von Wolfe.

Gesang: Dem Unveränderlichen, Chor von W. Fink.

Thissen III. Der Ring des Polykrates von Schiller.
Maurenbrecher III. Die Jungfrau von Stavoren von H. Viehoff.
Wirtz VI. Der Stieglitz von Kind.
Heythausen IV. De l'existence de Dieu von Massillon.
Walger V. König Karls Meerfahrt von Uhland.
Windscheid III. Casabianca von Mrs. Hemans.
A. Vielhaber IV. Max und Dürer von A. Grün.

Gesang: Himmel und Erde vergehen, Motette von B. Klein.

Feaure VI. L'abeille et la mouche von Fénélon.
Evans V. Die unüberwindliche Flotte von Schiller.
Hövel III. The shipwrecked mariner von Cowper.
Luckemeier IV. Die Mauren des Landgrafen Ludwig von Ortlepp.
Kusenberg III. Le lion de Florence von Millevoye.
Beczwarzowsky VI. Das Zwergjünkerlein zu Solingen.
Schimmelbusch III. Bruchstück aus Phèdre von Racine.

Schlußgesang: Preis und Anbetung, Hymne von Rink.

Nach Beendigung dieser Schulfeier versammlen sich die Schüler im Klassen-Zimmer der Sexta, wo der Direktor in Gegenwart der übrigen Lehrer ihnen die Zeugnisse übergeben, und das Nähere über ihre Ascensions-Fähigkeit eröffnen wird.

Für Anmeldungen neuer Schüler werde ich in den ersten Tagen der Ferien, sowie vom 14. Oktober an, Morgens von 8 bis 11 Uhr, in meiner Wohnung, Breitestraße Nr. 854 zu sprechen sein; ihre Prüfung findet, nachdem die Zeugnisse mir vorher eingereicht worden sind, am 19. Oktober, Morgens 8 Uhr, in der Realschule statt, zu welcher Zeit auch die übrigen Schüler sich dort einzufinden haben.

Der Direktor:

Dr. Heinen.